

Klaproth zu seinen Untersuchungen anschleifen ließ, was gegen die andere noch mit ihrem grünen Roste überzogen ist. Das hier befindliche Messer ist noch dadurch ausgezeichnet, daß es unten, wo es seine Befestigung an der Schale finden mußte, über deren Art und Weise mir bis jetzt noch kein Messer eine Auskunft gab, ein Loch hat, doch steht dies Loch auffallend etwas zu hoch; sonst ist es wie die übrigen bekannten Messer geformt.

Höchst merkwürdig ist eine sogenannte Brustbedeckung, die eine auffallende Aehnlichkeit mit der hat, welche in Schlessien bei Schweidnitz gefunden ist und in meinen Schlesischen Alterthümern der Heidnischen Zeit Heft I. Tafel II. abgebildet erschien. Obgleich mir mehrere dergleichen, und zwei auch besonders große darunter in Berlin vorgekommen sind, so sind doch alle darin verschieden, daß sie keine Nadel zur Befestigung, wie bei dem Schweidnitzer Geräth, haben; eine solche Nadel, indessen nur mit zwei Querstangen, wohl gearbeitet, wenn auch abgebrochen, zeigt aber auch die Görlitzer angebliche Brustbedeckung, welche bei Cottbus gefunden worden ist. Um es hier beiläufig zu bemerken, was an anderem Orte seine weitere Nachweisung finden wird, so halte ich dies Geräth, nachdem ich Gelegenheit gehabt habe, sechs solche Stücke zu vergleichen, nicht für eine Brustbedeckung, sondern rechne sie völlig zu den Fürspangen (fibulis), welcher Meinung auch die Königl. Dänische Commission zur Aufbewahrung der Alterthümer in Kopenhagen, nach einer brieflichen Mittheilung, ist; auch in Dänemark sind dergleichen gefunden worden.

In demselben Spinde findet sich noch eine Streitart von Stein; auffallend ist es, daß nur eine solche hier aufbewahrt wird; denn, wenn sie auch nicht zu häufig in andern Ländern vorkommen, so sind sie doch in Pommern, der Mark und Schlessien nicht so selten, daß nicht